

## **Einladung**

zu der am Freitag, den 11. Juni, um 16:30 Uhr im Rahmen des 4. Martin-Schwarzbach-Kolloquiums (Beginn: 15 Uhr) im Großen Hörsaal der Geowissenschaften

stattfindenden öffentlichen

### **Antrittsvorlesung**

von

**Herrn Prof. Dr. Helmut Brückner**

(Geographisches Institut)

über das Thema

### **Studien zur Paläogeographie und Geoarchäologie im östlichen Mittelmeergebiet, im Schwarzmeerraum und im Orient**

Aufgrund der spätglazialen und frühholozänen Erwärmung stieg der Meeresspiegel relativ schnell von etwa -120 m vor 20.000 Jahren auf sein heutiges Niveau. Das führte weltweit zu dramatischen Veränderungen der Küstenregionen. In Westanatolien bildeten sich dadurch zunächst weit landeinwärts reichende Meeresbuchten. Wo der Deltavorbau die marine Transgression überkompensierte, kam es in den letzten sechs Jahrtausenden zur allmählichen Verlandung. Dadurch verloren einst blühende Hafenstädte wie Milet, Ephesos und Elaia ihre Existenzgrundlage. Am Beispiel der das Schwarze vom Asowschen Meer trennenden Taman-Halbinsel (Russland) wird der Landschaftswandel vom Archipel zur Halbinsel exemplifiziert und dabei auch das Problem der holozänen Meeresspiegelschwankungen diskutiert, die auf den Besiedlungsgang einen wesentlichen Einfluss hatten. Für den Orient werden die bis in die jüngste Zeit anhaltenden Küstenveränderungen in Dubai vorgestellt, ferner die frühholozäne Entwicklung des Umlandes der heutigen Oase Tayma. Der Vortrag soll auch zeigen, dass sich mittlerweile die Geoarchäologie als interdisziplinäre Wissenschaft etabliert hat.